

Sommersemester 2012

Prof. Dr. Markus Janka

Vorlesung: Catull und Martial: Römische Kleinpoesie und ihre Rezeption

5. Vorlesung (24.5.2012)

1) Brevis repetitio Latina: De Catulli et Martialis carminibus „metapoeticis“ (i.e. de arte poetica sua compositis)

2) Eine weitere moderne Version von Catulls „Kussgedicht“

Quelle: Thomas Kling (1957-2005), Gesammelte Gedichte 1981-2005, hg. von Marcel Beyer und Christian Döring, Köln: DuMont 2006

Catull . 5

leben wollen wir, meine LESBIA; und uns lieben; um das getuschel greiser spießer geben wir doch keinen Pfifferling! sonnen gehen unter, können wieder erstehn; unser lichtchen, wenns ausgeht, ein für allemal: ewig nacht dann, und ein schlaf. gib mir tausend zärtliche küsse, gib hundert noch dazu; und noch mal tausend und noch hundert. und wenn wirs dann tausende male gemacht haben, stelln wir (daß niemand sich mehr auskennt) riesige verwirrung an: kein miesling schaffts, uns zu beneiden; er weiß ja nicht, wieviele zungenküsse es warn.



3) Martials Prosvorrede zum ersten Epigrammbuch: Programmatischer Auftakt mit Schlüsselbegriffen von Martials Poetologie des Scherzepigramms

4) Auf den Spuren von Catull (und seinen *carmina*) durch das erste Buch der *Epigramme* Martials

a) „Leben“ und „Werk“ des *poeta*: Gleichklang oder Kontrast?

Mart. ep. 1,4: Caesar und die *libelli*

*Contigeris nostros, Caesar, si forte libellos,
Terrarum dominum pone supercilium.
Consuevere iocos vestri quoque ferre triumphi,
Materiam dictis nec pudet esse ducem.
Qua Thymelen spectas derisoremque Latinum,
Illa fronte precor carmina nostra legas.
Innocuos censura potest permittere lusus:
Lasciva est nobis pagina, vita proba.*

Kommt dir einmal von mir, Caesar, ein Kleinbuch vor Augen, Weltenbeherrschenden Ernst lockere in deinem Blick. Es gewöhnten an Späße sogar sich eure Triumphe. Thema von Sprüchen zu sein, ist keine Schande für Chefs. Wie Thymele du dir anschaust und auch den Schelm von Latinus, Mit einem solchen Gesicht lies bitte unser Gedicht. Harmlosigkeit darf Zensur doch gerne erlauben bei Scherzen: Ungehemmt sind doch bei uns Bücher, das Leben ist brav.

Prätex: Ov. trist. 2,353f.

*crede mihi, distant mores a carmine nostro
(vita verecunda est, Musa iocosa mea).*

Glaub mir, es unterscheidet mein Wesen sich von meinem Dichten; Ich lebe einwandfrei, Musenkunst treibt ihren Scherz.

Parallele: Mart. ep. 7,8,7-10

fasta coronatus ludet convicia miles,

*inter laurigeros cum comes ibit equos.
fas audire iocos levioraque carmina, Caesar,
et tibi, si lusus ipse triumphus amat.*

b) Martial übertrifft Catulls Spätzchen:

Mart. ep. 1,7

<i>Stellae delictum mei columba, Verona licet audiente dicam, Vicit, Maxime, Passerem Catulli. Tanto Stella meus tuo Catullo Quanto passere maior est columba.</i>	Stellas Lustspielzeug, meines Freundes Taube – auch Verona soll hören meine Worte –, übertrifft, Maximus, diesen Spatz-Catullus. So schlägt Stella, mein Freund, deinen Catullus Wie den Spatzen an Größe schlägt die Taube.
---	--

Prätexte:

Catull c. 2

<i>Passer, deliciae meae puellae, quicum ludere, quem in sinu tenere, cui primum digitum dare appetenti et acres solet incitare morsus cum desiderio meo nitenti carum nescioquid libet iocari, credo, ut, cum gravis acquiescet ardor, sit solaciolum sui doloris: tecum ludere, sicut ipsa, posse et tristes animi levare curas tam gratumst mihi quam ferunt puellae pernici aureolum fuisse malum, quod zonam soluit diu ligatam.</i>	Spätzchen, Lustspielzeug meines lieben Mädchens, mit ihm spielt sie, ihn drückt sie an den Busen, ihn lässt sie an den Fingerspitzen naschen und erregt ihn zu nicht mehr sanften Bissen, wenn mein Liebesidol in seinem Strahlen aufgelegt ist zu süßem Spiel und Scherzen; wohl, damit, wenn die starke Glut sich abkühlt, dies ein Mini-Trost ist für ihren Kummer: Mit dir spielen, so wie sie selber, können und die traurigen Seelenschmerzen lindern, ist willkommen mir so wie's einst dem Mädchen, dieser Läuferin, war der Goldes-Apfel, der den Gürtelverschluss ihr endlich öffnet.
---	---

Catull, carmen 49:

<i>Disertissime Romuli nepotum, quot sunt quotque fuere, Marce Tulli, quotque post aliis erunt in annis, gratias tibi maximas Catullus agit pessimus omnium poeta, tanto pessimus omnium poeta, quanto tu optimus omnium patronus.</i>	Allergrößter Redner von allen Römern, die da sind und da waren, Marcus Tullius, und die später in ferner Zukunft leben. Danke sagt dir von Herzen dein Catullus, Er, der schlechteste von den Dichtern allen, so sehr schlechtesten von den Dichtern allen, wie du bester von allen Rechtsanwältinnen.
--	--

5) Martials Epigrammbücher 2 (77ff.) und 3 – Synopse

Mart. 2

77	Verschiedene Auffassungen von <i>brevitas</i>
78	Nicht ganz artgerechte Haltung
79	Antwort auf eine heuchlerische Einladung
80	Flucht in den Tod aus Furcht vor dem Tod
81	Zoilos macht seine Sänfte zur Totenbahre
82	Sinnloser Versuch, einen wissenden Sklaven mundtot zu machen
83	Unvollständige Bestrafung eines Galans
84	Perverse Veranlagung als Strafe der Götter
85	Unpassende Geschenke
86	Willkommene Eingrenzung des Publikums
87	Eher Fischschwarm als Frauenschwarm
88	Ein unfähiger Dichter

89	Fehlende Legitimation eines Lasters durch prominentes Vorbild
90	Des Dichters bescheidene Glücksvorstellung
91	Bitte um Verleihung des Dreikinderrechts
92	Erfüllung der Bitte um Verleihung des Dreikinderrechts
93	Auch das zweite Buch kann ein erstes sein

Mart. 3

Nummer(n)	Beschreibung
1	Gallia togata lässt mit diesem Buch grüßen!
2	Propemptikon für das Büchlein
3	Beleidigung des Wassers
4	Ratschläge an das Buch für eine Reise nach Rom
5	Falsche Empfehlung
6	Gratulation zum Fest der Bartweihe
7	Ersatz für Wegfall der Geld-Sportula
8	Die Einäugige und der Blinde
9	Wer keine Leser hat, ist kein Schriftsteller
10	Schrittweise Enterbung
11	Reaktion eines betroffenen Lesers
12	Gut gesalbt, aber hungrig
13	Essen ohne Verdauungsbeschwerden
14	Kurzes Vergnügen in Rom
15	Wortspiel mit >credere<
16	Schuster, bleib bei deinen Leisten!
17	„Konstruktive“ Kritik an einer Torte
18	Ein heiserer Redner
19	Ein tückischer Bronzebär
20	Der ewig lächelnde Dichter
21	Rache eines Sklaven
22	Der Giftbecher als letzte Delikatesse
23	Ein unmöglicher Gast
24	Kastrierung des Opferpriesters statt des Opferbockes
25	Ein frostiger Redner als Lösung für Klimatisierungsprobleme
26	Vieles hast du für dich allein, aber nicht alles
27	Einseitige Gastfreundschaft
28	Verbal übertragene Fäulnis
29	Fingerringe statt Ketten an den Füßen
30	Ohne Geld-Sportula ist ein Klient aufgeschmissen
31	Gegen die Arroganz eines Reichen
32	Absage an Nekrophilie
33	Rangordnung potentieller Sexualpartner
34	Ein Name, der passt und doch nicht passt

35	„Ars adeo latet arte sua“, Teil I
36	Entlass mich aus dem Frondienst des Klienten!
37	Zorn reicher Freunde
38	Hochmut kommt vor dem Fall
39	Einäugige Liebe
40	„Ars adeo latet arte sua“, Teil II
41	Der Irrtum des reichen Gläubigers
42	Lieber mit Makeln offen leben, als sie zu vertuschen
43	Nicht so schlau wie Sisyphos
44	Der Grund für die Ödnis um Ligurinus
45	Die Wirkung schlechter Gedichte aufs Essen
46	Ansprüche an die falsche Person
47	Eine Landpartie mit importierten Erzeugnissen
48	Erst spielt er den Armen, dann ist er's
49	Preiswertere Verpflegung von Gästen
50	Ein penetranter Dichter
51	Rätselhafte Zurückhaltung
52	Hast du vielleicht dein Haus selbst angezündet?
53	Im Einzelnen wie als Ganzes verzichtbar
54	Bitte nur ein „Nein“
55	Über die Nachteile von zu stark dosiertem Parfum
56	Kostbares Wasser in Ravenna
57	Betrug mit reinem Wein in Ravenna
58	Ein Stadthaus auf dem Land
59	Auch unfeine Leute sponsern Gladiatorenspiele
60	Ungleiche Bewirtung
61	Reaktion auf eine unverschämte Bitte
62	Großmannssucht eines kleinen Geistes
63	Portrait eines netten Mannes
64	Ein Odysseus wäre rettungslos verloren
65	Unwiderstehliche Knabeküsse
66	Bewertung der Ermordung von Pompeius und Cicero
67	>Argo-Nauten<-Kalauer
68	Ab jetzt wird's frivol
69	An welche Gruppen sich brave Epigramme richten
70	Er liebt das „Fremde“
71	Eindeutige Symptomatik
72	Irgendein Makel findet sich immer
73	Kinäde oder nicht?
74	Enthaarung an falscher Stelle

75	Impotenz kann teuer werden
76	Der Nekrophilie sehr nahe
77	Weshalb frisst du nur stinkendes Zeug?
78	Pinkel-Assoziationen
79	Einer, der nicht (zum Ende) kommt
80	Schlimme Zunge
81	Unvollständige Kastration
82	Ein widerlicher Gastgeber
83	Kürzer geht's nicht
84	Missverständnis
85	Bestrafung an falscher Stelle
86	Frivole Gedichte auch für tugendhafte Damen
87	Praxistipp zu angemessenem Schamgefühl
88	Zwillinge mit unterschiedlichen Präferenzen
89	Eine verzerrte Mine als Symptom für Verstopfung
90	Was Galla will
91	In übler Gesellschaft kastriert
92	Ihr einziger Liebhaber
93	Eine abstoßende, heiratslustige Alte
94	Ein Brutaler Gastgeber
95	Steter Gruß an den Überlegenen
96	Ich bring' dich zum Schweigen
97	Angst vor Chiones Rache-Reaktion auf mein Buch
98	>Verarschung<
99	Nicht deine Person wollte ich treffen
100	Ironisierende Selbstunterschätzung